

die Kommune auf die Realsteuern, auf diejenigen Steuerobjekte angewiesen werden soll, die mit der Kommune auf Scheiden und Verberb leben, die sich nicht von der Kommune trennen, nicht wegen einer procentualen Höhe des Zuschlags auszuwandern vermögen, nicht der Kommune die Ausgaben lassen, oder die Einnahmen einzuziehen können.

Es sind verschiedene Formen denkbar, durch die die Gemeinden in den Besitz der Realsteuern gelangen. Die Grund- und Gebäudesteuer kann vom Staate fortgehoben und an die Provinzen oder an die Kreise oder an die Gemeinden selbst überwiehen werden; oder der Staat kann auf ihre Erhebung verzichten und sie als Kommunalsteuern den Gemeinden überlassen. Im letzteren Falle, dem der Finanzminister zuzustimmen würde, der Staat in seiner Gesetzgebung dafür zu sorgen haben, daß in den Gemeinden ein richtiges Verhältnis zwischen Personal- und Realsteuern gemahnt und Garantie gegen die „Demoralisierung“ der staatlichen Personalsteuer durch angemeinerte Kommunalzuschläge für ihr gegeben werde.

Der Grundbesitz für die beiden schwierigeren Teile der Steuerreform muß allerdings als gerecht und richtig anerkannt werden. Das größte Interesse an dem Gebiete der Gemeinde haben die Grund- und Gebäudebesitzer; es ist daher billig, daß sie in erster Linie zu den Kosten der Gemeindeverwaltung beitragen. Andererseits nehmen sie an der allgemeinen Entlastung von Kommunalzuschlägen Teil, die eine Folge des Uberganges der Realsteuern an die Gemeinden sein wird.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 12. April. Vom Hofe. Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande treffen am 9. oder 10. Mai zum Besuche am Berliner Hofe ein und nehmen im Stadtschloß zu Potsdam Wohnung. Die Kaiserin Friedrich hat sich mit der Prinzessin Margarete zunächst zur Freier des Geburtslandes der Prinzessin Victoria zu Schwanburg-Suppe nach Bonn begeben, wo sie etwa 8 Tage verweilen wird. Dann nimmt sie einen mehrtägigen Sommeraufenthalt in Hamburg v. d. Höhe. Der Kaiser und die Kaiserin in Hatzen der Kaiserin Friedrich vor deren Abreise einen Abschiedsbesuch ab.

Herr von Rauchhaupt, der Führer der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses, wurde vom Reichstag empfangen und zur Frühstücksstunde geladen.

Wie aus Wien telegraphisch wird, bestreitet man in der Umgebung des Herzogs von Cumberland die Möglichkeit der Rückkehr von einer Fortsetzung des Brixen-Schiffes zwischen dem Herzog und dem deutschen Kaiser. Dagegen wird in Abrede gestellt, daß Ersterer die von dem Schreiben vom 10. März gemachten Angelegenheiten in späteren Briefen eingehend bespricht.

Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlicht folgendes Dankeschreiben des Fürsten Bismarck auf die Glückwünsche zu dessen letzten Geburtstag:

Freitag, den 7. April 1892. Zu meinem Geburtstag habe ich in diesem Jahre eine größere Anzahl von Glückwünschen, Begrüßungen und Geschenken erhalten als in früheren. Je näher sie den Gedanken des Wohlwollens ausdrückt, desto mehr hat eine große Zahl meiner Landsleute im Reich und in fernem Lande erreicht, um so mehr bedauere ich die Unmöglichkeit, daß meine und der Weingarten nicht auch den Gedanken der Dankbarkeit, welche mich erfüllen, einen meinem Gesundheitszustand entsprechenden Ausdruck geben könnte. Ich habe mich über sie freuen. Auch die Anwesenheit, die mir am 1. April an so vielen Orten Deutschlands und wo Deutsche wohnen, durch öffentliche Feste und Aaben zu Teil geworden sind, freuen und ehren mich, weichen aber

auch meine ungeheürliche Dankbarkeit für so viel Liebe. Es macht mich glücklich, am Abend meines Lebens auf die Arbeiten und Kämpfe wieder zurückzublicken, wenn ich mir sagen darf, daß ich mir wohl helfen konnte, wenn manchen unglücklichen Gegner, oder in der Heimat bald auch viele Freunde erworben habe, unter denen die warmen Worte verbreitet sind als die laun. Ich danke von Herzen Allen, die mich bei meiner Jahresfeier durch den Ausdruck ihrer Wohlwollens in diesem persönlichen Besuche beehrt haben.

Wie amtlich bekannt gemacht wird, ist die neue Staatsgesetz über die Reichsjustiz, Kanauer, mit der Stellvertretung des Reichsfanzlers im Reichsamt der Reichsjustizverwaltung beauftragt worden.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das am 1. April er. erlassene Regialativ für die Errichtung einer Kommission für Arbeiterstatistik. Nach demselben wird die Kommission, welche zur Unterstützung bei den statistischen Erhebungen, die bei der Vorbereitung und Ausführung der die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter (Titel VII der Gewerbeordnung) betreffenden Gesetzgebung erforderlich werden, errichtet wird, aus einem vom Reichsfanzler zu ernennenden Vorsitzenden und zwölf zum Teil vom Bundesrat, zum Teil vom Reichstag zu wählenden Mitgliedern bestehen; die Ernennungen erfolgen für fünf Jahre, die Wahlen für die Dauer der Legislaturperiode. Die Kommission hat die Aufgabe: 1) auf Anordnung des Bundesrats oder des Reichsfanzlers die Vornahme statistischer Erhebungen, ihre Durchführung und Verarbeitung, sowie ihre Ergebnisse zu beaufsichtigen; 2) dem Reichsfanzler Vorschläge für die Vornahme oder Durchführung solcher Erhebungen zu unterbreiten. Derselbe darf Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Zahl mit beratender Stimme zu ihren Sitzungen zuziehen und Auskunftspersonen annehmen; sie ist in Anwesenheit von sieben Mitgliedern beschlußfähig, bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

Der Statthalter der Reichslande Fürst Hohenzollern-Schillingensfeldt legt heute Dienstag nach Straßburg zurück.

Dem Landon „Globe“ zufolge hat die deutsche Reichsregierung für die Marine 180 Flugzeugschiffe bestellt.

Dieser Tage trifft Dr. Humiller in Berlin ein, um im Auftrag Bismarcks die auf die Fortschaffung des Dampfes bezüglichen Fragen zu erledigen.

Zur 5. internationalen Konferenz der Vereine vom „Roten Kreuz“ hat sich als offizieller Vertreter des deutschen Reiches der Generalabsarzt der Armer Dr. von Coler nach Rom begeben.

Frankreich. Die Budgetkommission der französischen Kammer genehmigte die für Dezember geforderten Credit im Betrage von rund drei Millionen Francs inden sie der Kammer selbst überließ, sich über die Dahnfrage zu äußern. In der letzteren wird eine sehr lebhafte Discussion erwartet; namentlich über zwei Punkte, erstens darüber, was die Anwesenheit eines Gegenbesatzes gegen die Anordnung des Kolonialamts, Abbruch zu bringen, gegeben hatte und zweitens, daß die Kommandanten der Kriegsschiffe, sich weigerten, bei dem Kampfe des Ozeans Teil zu nehmen gegen die Dahnträger Mannschaften auszuschießen, falls nicht Nöthigen auf den 1. Mai und die Kommandanten die Gemüther befähigten, fürchtet man, daß das Ministerium über diese Colonialbesatz zu Fall kommt. — Die französische Regierung hat angeordnet, daß das Norddeutsche Kaiserreich am 22. Mai nach Kopenhagen zur Feier der goldenen Hochzeit

des dänischen Königs paares abdampfe. (Doch wohl mehr zu Ehren „Väterens“! Red.) — Der französische Botschafter hat dem Kriegsministerium einen Bericht bezüglich der Verpflegung der Stadt Paris im Falle einer Belagerung derselben überreicht. Drei Millionen Einwohner würden danach durch die centralisirte Vertheilung von Lebensmitteln seitens des Generalintendanten verpflegt werden können. Die Kosten werden auf 500 Millionen Francs geschätzt. — Schon wieder wird über eine neue Expedition in Frankreich berichtet. In Compiegne ist am Sonnabend ein mit Pulver angefülltes Zinnrohr explodirt, welches auf ein Fensterbrett in der Wohnung des Präsidenten des Gerichtshofes gelegt war. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Man glaubt, daß es sich um einen Kadeeff von Wildbeeren handle, wahrscheinlich ist es aber, daß auch diesmal wieder die Anarchisten die Hand im Spiele gehabt haben werden.

Spanien. Der spanische Ministerpräsident Canovas und der Minister des Auswärtigen pflegen am Sonnabend mit den Vertretern der Großmacht in Madrid Besprechungen bezüglich internationaler Vereinbarungen gegen die Anarchisten. Definitive Abmachungen sind nicht erfolgt.

Rußland. Der erstkante russische Finanzminister Wysh negradsky, dessen Befinden sich etwas gebessert hat, wird sich, sobald es sein Gesundheitszustand zuläßt, mit längerem Urlaub in das Ausland begeben. Wie ein Telegramm aus Petersburg meldet, haben die Ärzte Hoffnung auf völlige Wiederherstellung des Ministers. Was aber in Rußland eine Reise ins Ausland mit „längerem Urlaub“ zu bedeuten hat, braucht wohl hier nicht erst noch erwähnt zu werden.

Österr. Die Ueberreichung und Beilegung des Ansestiftungsirrtums an den Abbe Abbas ist auf nächsten Donnerstag festgesetzt. Die italienische Regierung soll der Pforte erklärt haben, daß eine Veränderung des Ansestiftungsirrtums die gegenwärtige Stellung Italiens in Ostasien nicht beeinflussen.

America. In Brasilien ist die Wahl des neuen Präsidenten auf den 12. Juni festgesetzt; die wisse Aufsicht auf den Präsidentenwahl scheint Saenz Pena zu haben. Die brasilianische Regierung hat dreizehn Generalen den Befehl gegeben, welche in einem Manifest die Abtragung der Gouverneure der Provinzen mittheilt und die Militärdiktatur nach dem Staatsstreich im November vorigen Jahres beifällig begrüßt hatten. — Das Präsidentenwahlgesetz von Washington genehmigt mit 166 gegen 45 Stimmen Vollfreiheit für Baumwolle, welche zur Verpackung dienen und die Finanzkommission die Vollfreiheit für Weizen. — In Argentinien hat die Wahl der Deputirten, welche den Präsidenten der Republik zu wählen haben, stattgefunden. Die zur Verhöhnung geeignete Partei schied sich. Die Radicalen enthielten sich der Abstimmung. Die Ruhe soll nirgends gestört sein.

Zum Raubanfall auf den Großpoiniski. Zum Raubanfall auf den Decan v. Poiniski geht der „Pol. Sig.“ folgender Bericht zu: Wie die Untersuchung bis jetzt ergeben, geschah der Raubanfall auf den Decan v. Poiniski Morgens gegen 8 Uhr, und zwar in dem Augenblicke, als der Decan auf dem Wege von der Kirche nach

seiner Wohnung sich befand und gerade im Begriffe stand, die Hausthür zu öffnen. Vor dem Hause standen vier elegant gekleidete Männer, welche die dem Hortebergenden des Geistlichen eberbüchtig die Hute lästerten und grüßten. Einer dieser Männer trat schnellen Schrittes auf den Decan zu und ergriff ihn um Ausfertigung eines Laufscheines. Der Geistliche hat den Mann eingekerkert. Als sich beide im Zimmer befanden, verriegelte der Fremde die Thüre von innen, trat mit dem Revolver in der Hand auf den Räuber zu und forderte von ihm unter Bedrohung des Erschießens die Herausgabe seines Geldes. Im ersten Augenblicke vor Schreck außer sich, versprach der Geistliche dem Räuber seine Barschaft, die jedoch nur aus einigen Hundert Mark bestete, auszuhandeln, nur wisse er ihn unbehelligt zu lassen. Als der Räuber sich mit dieser Summe nicht zufrieden erklärte und seine Drohung wiederholte, rief der Decan um Hilfe, in welchem Augenblicke auch schon ein Schuh frachte, dem kurz darauf ein zweiter folgte. Schner verließ schleppte sich der Angegriffene aus Fenster, rief es auf und verjunkte zu entfliehen. Da eilen auch schon einige im Garten beschäftigte Frauen durch die Schiffe aufmerksam gemacht, herbei und wollten den bereits zur Hälfte aus dem Fenster Getretenen in Empfang nehmen, während ein dritter Schuh frachte und der Geistliche, ein Schutlerblatt getroffen, bewußtlos niederfiel. Darauf flohen die Kerle, wurden jedoch von dem Wirthshaus der Prospekt und dem Stellmacher zu Pferde verfolgt und eingeholt. Als sie auch hier von ihrer Waffe Gebrauch machten, legte der Wirthshaus an und streckte auch gleich beim ersten Schusse einen der Räuber nieder, ebenso der Stellmacher einen zweiten. Inzwischen kamen die Bewohner des Dorfes nachgerast und umgingelten die beiden noch lebenden Kerle, so daß diese sich auf Gnade oder Ungnade ergeben mußten. Als sie nun ein Entkommen für unmöglich hielten, richteten sie ihre Waffen gegen sich selbst und fügten auch sofort Tod zu. Die eine Gerichtscommission ergriff auch sofort an Ort und Stelle, um den Thatbestand aufzunehmen. Am Laufe des Tages eilten Tausende von Menschen aus der Stadt hinaus, um die Wörder in Augenschein zu nehmen, jedoch die Gänge befähigt nicht von Menschen befreit war. Auch ein Photographie trug zur Aufnahme der Leichen hinaus. Alle vier Männer befanden sich im ungefähren Alter von etwa 30 bis 35 Jahren und waren mit schwarzen Haaren angezogen und rothen Schuhen bekleidet. Einer davon hat einen dichten Vollbart, die anderen drei haben Schnurröthe. Zwei hätte tragen innen die Bezeichnung zweier Berliner Firmen. Man hat es hier allgemeinheitlich mit Anarchisten zu thun, welche von Berlin oder sonstwo her geschickt sind. Der Zustand des schwer verletzten Decans erscheint bedenklich.

Polnische Blätter entnehmen wir über den Mordanfall in Znowyaslav nach folgenden Notizen: Jeder der Mordbuben war mit zwei Revolvern und zahlreicher Munition versehen; unter einander sprachen sie polnisch. Ihre Bahire, die sie während der Jagd von sich geworfen, wurden später gefunden; unter denselben befand sich ein Verzeichniß sämtlicher Geistlichen der Gegend, Gesejen und Wesen, außerdem rothe Karten mit dem Zeichen eines Todtenkopfes und selbender polnischer Inschrift: „Das Exccutionscomitee der polnischen Anarchisten quittirt über die Summe von . . . Der Exccutor.“ Der schwer ver-

Let die glückliche Familie sah, hätte nicht geglaubt, daß diese liebenden und unbeschreiblich geliebten Kinder nur angenommen sein. Kästige trugen die den Namen ihrer Nothleidenden, — denn Barne, der nicht lange die „Pension“ die ihm Landgerichtsamt von Thalheim ausgeschied hatte, genügen sollte, lag bereits im Grabe. Die Jugend — die schöne Zeit des Weidens und Entfaltens gleicht dem fast unbewußt traumhaften Emporblühen der Blume. Nichts verdrängt weniger eine Schilddrüse als das noch nicht vollendete, das sich langsam, oft ungenährt überwachsend Entwid. Harmonisch liegt sich, wo keine Störung von außen den Fortschritt beirrt, Glied an Glied, Eindruck an Eindruck, bis die vollendete Menschenblüte in schöner Entfaltung, durch die Erziehung an Geist und Seele veredelt vor uns steht.

Der Traum war überlitten, — Eva, die zur lieblichen Jungfrau erblüht war, sah der Vollendung ihrer Erziehung entgegen und — Geiricht, zu voller Mannlichkeit gegeben, war seiner Eltern Stolz und Freude.

Er hatte lange in der Wahl seines Berufes geschwankt; der ärztliche Stand hatte wie Lockendes für ihn, denn hier durfte er hoffen, vielen Menschen nützlich zu werden. Dann aber hatte er sich doch für die Jurisprudenz entschieden, — und mit frühem Mutz begann er seine Carriere unter den Jünglingen seines geliebten Vater, des nunmehrigen Landgerichts-Präsidenten von Thalheim.

8. Walter Sonnenhies lag über dem Rhein und vergoldete die sich leicht emporhebenden und wieder sinkenden Wellen.

(Fortsetzung folgt.)

„Schumm, schumm!“ befähigte der Brummbass in seinem Rachen verdrücklich.

„Ich muß laufen, der Sturm hat die junge Mäxken in der Spagnummühle ein Bißchen fast Wein geschickt!“ sagte die Mähemutter eilend. „Man haben sie auf einmal ein Kind! Ich will nur schnell kamillenthees fochen!“ Ueberblume und Schließblume standen an ihrem Bläschen auf der Lauer und verloren kein Wortlein von dem, was die Vorbergehenden gesprochen. „Weiß Du was, Schließblume, wir wollen uns heute Abend auch etwas wünschen, vielleicht sehen wir gleichfalls eine Sternschnuppe niederfallen!“ meinte Ueberblume überredend. Und wirklich sprach sie am Abend sitzend immer vor sich hin:

„Liebe, gute Sternschnuppe, wir möchten gern als ein Paar hübsche Dirnen auf der Erde wandeln, und unter den Menschen leben!“ Und als das Bländchen solches zum dritten Male gesagt hatte, flüchtete das Gespinnstkleider deutlich, wie die Rede hoch emporschwebte bis zu richtiger Frauengröße. „Eins, zwei, drei, und sie standen da als zwei liebe Bläuelin. Ueberblümchen hatte braunes, braunes Haar, und gerade so hübsche Augen, wie seine Bläuelinchen einst gewesen waren. Schließblume aber hatte einen zarten, schweißigen Teint und schöne strohgelbe Haare. Stannend, erschrocken blühten sie jetzt einander an, und betrachteten dann entsäzt ihr Menschenbild im Hellenbache.

„Nun wollen wir auch gleich zusammen in die weite Welt ziehen!“ sagte Ueberblümchen-Vorwischen, das allezeit Courage hatte. „Am Frühling ist es gut wandern!“

Da erbebt sich plötzlich in den vielbewunderten, moosumhüllten Aesten der Eiche ein brodelndes Krachen und Brausen. Es war als ob der Sturmwind die mächtigen Aeste schüttelte.

Und dazu sang es den weitgestreckten Zweigen mit Donnerstimme herab:

„Thürliche, unbefangene Kinder! Jagelrang habt ihr in meinem Schutze im Lenz gelübt und in Winter geschlafen, so sanft und süß, wie nur Blumen schlafen! Die Sonne hat Euch gewärmt, der Morgen- und Abendhau haben Euch erquickt, Euer buntes Anzugskleid gemacht. Und nun wollt Ihr von dannen ziehen in die weite, kalte Welt, als arme Menschenkinder, die sich selbst die Nahrung suchen müssen und ihr Heimlein weben und nähen? Teilende in der Welt da draußen würden glücklich sein und sich von Eurer Stelle und Klammern und freudenvoll hier leben und atmen dürfen. Denn in dem Buche ihrer Thaten, das die Zeit geschrieben und das sie selbst die „Weltgeschichte“ nennen, sind die Blätter mit Blut gezeichnet.“

(Fortsetzung folgt.)

Nach schweren Kämpfen.

24. Febr. Roman von B. M. Kapri. (Nachdruck verboten.)

Am Fußende des Bettes sah Thalheim, dem Kopf in die Hand geküßt und die Augen starr auf den Boden geheftet.

Frau von Thalheim beugte sich wieder mit ängstlichem Blick über das Lager des kleinen Heinrich.

Der Arzt hatte freilich gesagt, man dürfe um keinen Preis einen etwa eintretenden Schlämmer hören, — allein, war das Schlämmer? Seit einer Stunde etwa lag Heinrich bewegungslos, die Augen geschlossen, — kein Athemzug war zu hören, — aber noch hatte sich die leichte Flaumfeder bewegt, die man ihm vor die Lippen gehalten.

Heiß hielten die Thränen der sorgamen Fliegerin auf die Stirn des Kranken, — dann sankte sich ihr Kopf neben das wackelnde Gesicht in die Kissen.

Sie wollte ihren armen kleinen Knaben nicht sterben lassen, — sie konnte es nicht. „Du gutes, liebes Kind“ — flüsterte sie, — „verlasse, — o, verlass uns nicht! Wir lieben Dich ja zärtlich! Soll der Segen, den Gott durch Dich unendlich vereinsamen Leben gab, so bald, so unüberdäuflich von uns genommen werden? O, bleibe bei uns — verlass uns nicht, mein theurer, kleiner Sohn, mein heißgeliebtes Kind!“

Ganz ihrem Schmerze hingegeben, hatte sie nicht gesehen, wie sich während ihrer Klage zwei Augen geöffnet hatten, — wie der kleine Patient, mit einem tiefen Athemzug aus dem ersten gesunden Schlämmer, der ihm seit Wochen geöhnt war, erwachend, wieder vom Leben Pflanz nahm, — wie sein Blick mit dem Ausbruch völlig wiedergebeter Vernunft zuerst auf dem tiefgebengten Vater, dann auf der trotzten weinenden Mutter ruhte, — wie bei ihren Worten die rührte, innigste Seelenfreude wie rosig leuchtendes Morgenrot die blaffen Wangen färbte . . .

Doch plötzlich fühlte sie ihren Hals von zwei schwachen Kindesarmen umklammert und eine bebende Stimme flüsterte:

„Noch bin ich ja nicht todt, — meine nur nicht, meine geliebte Mutter! Ich will nur leben, um Dir Freude zu machen, denn jetzt . . . kann ich . . . so ja, — ich kann Dich lieb haben!“

Da jubelten drei Herzen in einem Freudenslaute auf, — — — Heinrich genas und entwickelte sich seitdem immer kräftiger an Geist und Körper.

wundete Decan wird, wie verlautet, in allerhöchster
Zeit vom Erzbischof einen Besuch erhalten.
Der Kurier Posten meldet noch: Von Posten
ist sofort der Kriminalkommissar Kasprian nach
dem Orte des Verbrechens delegiert worden. Die
in der Wohnung des Delinquenten vorgefundenen
Karte mit schwarzem Rande hat folgende Aufschrift:
"Das Komitee der politischen Anarchisten be-
steht aus dem Herrn Delan v. Boninck, alle
Gelder, welche bereits befristet, bezugs Organisation
der politischen Anarchisten herauszugeben. Im
Falle des Ungeschickens oder des Verraths, der
Veranlassung der Polizei, wird derselbe dem
Exekutivkomitee mit dem Tode bestraft werden.
Der Sekretär darunter der Todestopf." Bei
den Erschossenen wurden noch 300 Patronen
und 12 M. Geld vorgefunden.

Provinz und Umgegend.

Freiburg, 10. April. Am Donnerstag
Abend wurde hier am östlichen Himmel ein in
vollem Glanze erhellendes Meteor mit
losem Nebelschweif beobachtet. Eine künstlich
erzeugte Feuer-Verordnung verbietet auf dem
Groszacker Cigarren und Tabak zu rauchen
sowie Hunde mitzuführen. Kinder dürfen sich
dort nur in Begleitung Erwachsener aufhalten.
Bei der heutigen Konfirmationsfeier
wurden durch Herrn Superintendenten Polshausen
32 Mädchen und 45 Knaben eingekrönt.
— Endlich ist es gelungen, jene Diebe zu er-
mitteln, welche im November vorigen Jahres
aus den Schreinen des Stadtgerichtes 500
4 Centner Weizen entwendeten. Es sind drei
jener Schuldigen, welche, wie früher berichtet,
das Einbruch der Luftströmung, sowie die
Trauben aus dem Grundstück des Zimmermeisters
Neufjeu stahlen. Nach längerem Zeigen haben
die sauberen Patrone auch diesen Diebstahl
eingestanden.

Naumburg, 11. April. Gegen einen
Angriff der des Bauverwesers ist Schaden-
erfrage vom Wasserwärter eingeleitet
worden. — Ein Recht aus der Umgegend, der
angenehm gefehren des Guten zu viel gethan,
habe auf der Wirkweise genügt. Dort ist
er seines Geldes und der Miße beraubt
worden. Vor Kälte zitternd lief er heute
Morgen in den Strohen umher. — Den
"Naumburger Nachr." wird gemeldet, daß der
Eisenbahn-Vorstand von Ebersdorf nach
Entwöhnung einer Summe von 200 Mark
flüchtig geworden ist.

Halle, 8. April. Gestern Nachmittag gegen
6 Uhr ist in der Nähe der Dörmiger Brücke der
13jährige Sohn des Oberverlegers H. aus dem
von einem 16jährigen Strolch angefallen
und aufgetrieben worden. Ihm sein Geld zu geben.
Der Knabe widersteht ihm mühsig, worauf der
Vagabund sein Zerknirschtes zog und seinem
Opfer damit einen Stich in die Schläfe ver-
setzte, der unter Umständen hätte tödlich ver-
laufen können. Der Knabe mußte in die Klinik auf-
genommen werden, während es dem Attentäter
gelang, zu entweichen. — Ein sozialdemo-
kratischer Parteitag der Provinzial-Verse-
samlung am 1. Pfingstfesttag in Halle stattfanden.

Ferchau, 11. April. Ein entsetzlicher Un-
glücksfall hat sich am Sonnabend in dem zum
Rittergut Schlopau gehörigen Forste zu-
getragen. Zwei Förster waren im Laufe des
Abends im Revier mit Aufsuchung von Wild-
tieren beschäftigt, als sich Wildbilde nahen.
Der Förster Goppel trief dieelben an, wurde aber
er noch selbst das Gewehr anlegen konnte,
durch einen Schuß in die linke Seite der
Brust zu Boden gestürzt und war sofort todt.
Der blühende, anfangs der dreißiger Jahre stehende
Mann hatte erst am 1. Februar d. J. seine Stelle
angereicht und noch an seinem Todestage
Nachmittags 4 Uhr seinen Eltern von seinem
Vatergelegen unter Überreichung seiner neuesten
Photographie Nachricht gegeben. Bereits am
Sonntag wurden durch die beteiligten Gerichts-
beamten, sowie durch die Gendarmen sorgfältig
Nachforschungen nach den Wildbilden angestellt,
die sich besonders auf die Stadt Schlopau und
die Förster Wildschütz und Sobersahn erstreckten,
doch ist über deren Urfang bis jetzt noch nichts
bekannt geworden. Unerge Weiser werden sich
ermühen, daß schon vor einiger Zeit im Tammen-
hauser Revier ein Zusammenstoß zwischen
Förstern und Wildbilden stattgefunden hat, bei
welchem zwei Förstereame ihre Verletzt und die
Wildbilde in Schlopau ermittelt wurden.

Halle, 9. April. Raum bedarf die
Erde unter allseitiger und gediegener Aufsicht
haupt, den Herrn Ortsrichter Krennrich, und
sich wieder haben wir den Verlust eines vor-
dienstlichen Mannes unseres Ortes und Bezirkes
zu beklagen. Heute früh 6 Uhr verstarb nach
mehrwöchiger Krankenlager im 54. Lebensjahre
der Herr Amtsrath Herr A. mit 41 auf Domäne
Wendefeld, welche er 26 Jahre hindurch be-
sitzigste. Als Hauptbeschäftigter aller unserer
gründlichsten Untersuchungen, eifriger
Förderer der Landwirtschaft wie als Vorkämpfer
unseres Amtsbezirks, als Vorgesetzter seiner
Bauern und Arbeiter wie als stets hilfsbereiter
Gönner der Armen seines Bezirkes geliebt und
verehrt, wack das Hinscheiden des alljährigen
und thätigen Mannes in allen Kreisen die tiefste
Teilnahme und Betrübnis und manches
Familienoberhaupt sieht mit Besorgnis den durch
das traurige Ereignis bedingten Veränderungen
entgegen.

Wernigerode, 8. April. Heute Morgen
 fand der Vordemörder Brandt aus dem hiesigen
Wahnhof eine Dynamitpatrone, welche in
eine Gasröhre gefüllt war. Das
Gaszylinder wurde in der Spitze ebenfalls freitenden
Gastüre wurde die sofortige Explosion der Patrone
und den Tod der betreffenden Person zur Folge
gehabt haben. Die Patrone wurde untersucht
und explodiert dabei, dem Untersuchter die Hälfte
des Daumens abtrennend.

Thale, a. S., 7. April. Ueber die ge-
plante Thalsperre im Bobenthal wird den
Herrn Monatsheften mitgeteilt, die Vorarbeiten
sind soweit gefördert, daß binnen Kurzem den
bald beteiligten Regierung die Pläne, Kosten-
anschläge u. s. v. vorgelegt werden können, um
von ihnen die Erlaubnis zum Baue zu erlangen.
Das durch die geplante Thalsperre geflossene
Beden wird bei der jetzt veranlagten Staubbau
von 56 Meter eine Wassermenge von 1 1/2
Millionen Kubmeter enthalten. Beinhalt man,
daß das größte Wasserbeden des Jahres, der
Oderzeit, bei einer Staubbau von 17 Metern
nur 1 1/2 Millionen Kubmeter und die vor
noch nicht länger Zeit fertiggestellte Thalsperre
bei Reimigsdorf nur 1 Million Kubmeter ent-
hält, so wird man sich von der Fortschrittlichkeit
der Vordemörder einen Begriff machen können.

Stadt und Kreis.

(Wir erlauben alle Freunde unseres Blattes in Stadt und
Land interessante Mitteilungen und zum Abdruck zuzulassen
zu lassen. Unkosten werden kein zuerkannt.)

Merseburg, den 12. April 1892.

* Ein schöner Palmsonntag war uns
diesmal beschiden. Von azurblauen Himmel
schickte die Sonne freundlich herab, während ein
stilles Aufwehen gegen allzu drückende Wärme
sorgte. Zwar recht draußen in der Natur die
große Wechsellage der Wärme noch laube Weile
empor, aber hier und da gewahrt wir doch in
zarten Blattspitzen den ersten grünen Schimmer
des neuen Frühlings, und von dem niederen
Strandweg ist schon vieles umblüht, wie auch
der Rasen im Wald und Park bereits zu schwellen
beginnt. An mancher geschützten, sonnigen Stelle
sagen auch schon die Primeln sich zu entsetzen
und erheben bei alledem die Natur noch fast
in ihrer Entwicklung, so kann doch, Dank den
Wärmehäuten und der reichen Zufuhr aus be-
vorzugten Nahrung, heute Jeder für geringes
Geld ein Stückchen des jungen Lebens sich ins
Haus tragen. So hat denn diesmal die "Halle
Wochens" für uns und namentlich für die vielen
Hundert von Konfirmanden mit einem wick-
lichen geistlichen Blumenfest begonnen. So
war es denn begreiflich, daß im Hinblick des Ent-
setzes all dieser Weize in der Natur jeder Ein-
zelne sich doppelt stark hinausgezogen fühlte ins
Freie. Die Wege in unseren städtischen Anlagen
und der Schloßgarten waren von Spaziergänger-
rege belebt und gar Viele strebten entzerrten
Rasen (Feldschloßchen, Schlopau, Tammenhauser
Zoo) zu. — Wir wollen hierbei gleich ge-
melden, daß die Verordnungs vom 21. März 1879
während der Charwoche (Palmsonntag bis ein-
schließlich Sonnabend vor Oetern), alle Lustbar-
keiten, Schaufestspiele, Concerte, Tanzveranstaltungen
u. s. w. verboten sind. Am Spätratrag ist
jede Lustbarkeit, also auch jede Theateraufführung,
untersagt.

(c) Ueber das in der Nacht vom 2. zum 3. April
auch bei uns beobachtete praxtische Meteor
wird nun von sachkundiger Seite folgende
Mitteilung gegeben: Dasselbe schien aus einem weichen Wolkenstrich
zu kommen, zog erst langsam von Ost nach West,
explodirte und ging dann fast senkrecht zur Erde,
einen langen, hinten breiter werdenden, weiß-
leuchtenden Schweif nach Süd ziehend. Etwa im
Winkel von 35 Grad zum Erdboden machte
das Meteor nochmals eine Explosion durch,
wobei aus dem Seiten des Schweifes eine Menge
röhrenförmiger Funken verjehender Größe heraus-
sprang. Hierdurch wurde das Meteor immer
kleiner, bis es etwa im Winkel von 20 Grad
zum Erdboden völlig sich auflöste. Die ganze
Erscheinung mochte 5 Sekunden gedauert haben.
Der Hauptkörper des Meteors hatte glänzendes
Licht von bedeutender Stärke.

L. Aus dem dem Rittergute Schlopau
gehörigen Wietzen sind in den letzten Monaten
wiederholt Kartoffeln gestohlen worden.
In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist
es endlich gelungen des Diebstahlschuldigen
zu werden; wie wir hören, sollen es zugewanderte
Arbeiter sein, die bei Ausschlagung des Diebstahls
jogar ein Geschwür mit sich führten, um
ihren Raub besser in Sicherheit bringen zu
können!

Dörmberg. Die Seitens des Herrn
Ministers der öffentlichen Arbeiten angeordnete
Stationierung der Saale und Unstrut,
von deren Ausführung der Hgl. Bauamt Herr
Boos betraut ist, wird demnächst begnügen und
zwar werden zunächst die Vermessungsarbeiten
ausgeführt. Die Bestimmung der Stationen
wird von km zu km durch die Stationen
welche, um gegen Abspülung, Ufer-Einsturz u. A.
geschützt zu sein, 2 m vom Uferende ab gefest
werden sollen.

Hagen, 11. April. Gestern feierten die
Siebzigjährigen Gedeulte hier in aller Hingigkeit
die goldene Hochzeit, und es wurde ihnen
durch Herrn Superintendenten Herrlich die von

dem Kaiser verliehene Jubiläumsmedaillie
überreicht. — Schkeuditz, 11. April. Im Osterfest
wurde der hiesigen ein unbekannt männlicher
Leidmann gefunden und seitens der Ortsbe-
hörden aufgehoben. — Der 9jährige Schulknabe
Kromph von hier wurde am Donnerstag Nach-
mittags in der Ringstraße von einem Weibe an
den Kopf geschlagen und darauf verlegt,
daß solche ärztliche Hilfe in Anspruch genommen
werden mußte.

Vermischte Nachrichten.

* Anzeiger an 1870/71. Französischer Militär
halten vor Kurzem berichtet, daß man in Argent für
Wanne die eingekommenen Leiden einer Nationalgarde
enthalten habe, und an die Mitteilung die Aufhebung
geschickt, die beiden Nationalgarde hätten sich vor
den Weiden in das allgemeine Gemeinrecht gefügt
sien kann von diesen, die ihnen nicht anders be-
kommen, lebendig gebracht worden. Der "Schweizer
Wochens" enthält nunmehr in dieser Hinsicht eine zu-
verlässliche Mitteilung. "Die beiden Nationalgarde
sind eine Zusammenkunft unterstellt, die in
2. Brigade der württembergischen Heeresdivision war, die am
18. August 1870. Januar fort und dort Argent bei
Weil der Weidengasse kamen zum ersten Male be-
trübt zu sein, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen
Die Württemberg von Argent waren froh, von den "Alten-
bürger" befreit zu sein, die länger als die Württemberg
hätte angetreten, und unter dem württembergischen
5. Infanterieregiment. Von Nationalgarde aber
anderen französischen Soldaten was nicht zu ersehen

Wieserverpachtung

Im Hofgarten bei Merseburg sollen
am **Donnerstag, den 16. April cr.,**
vormittags **11 Uhr,**
nachstehend bezeichnete Wiesen auf die Jahre
1892-1898 an die Meistbietenden verpachtet
werden:

- 1) Wiese im **Drauer** Bezirk von 0,560 ha
- 2) Wiesen im **Göhlischer** Bezirk von 0,430 ha
in 2 Parzellen.

Schreibl. den 10. April 1892.

Königliche Oberförsterei.

Stadhäuser-Verkauf.

Gauegrundstücke, mit und ohne Garten,
in fast allen Straßen der Stadt, sind unter
günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.

Carl Rindfleisch,
Burgstr. 13.

„Unbezahlbar“

ist **Crème Grolsch** zur
Verschönerung und Verjüngung der Haut.
Unfehlbar gegen Sommer- und Leber-
flecke, Mitesser, Naseröthe etc. **Preis**
1,20 Mk. Grolschsche dazu 80 Pf.
Erzeuger: J. Grolsch in Brann
D. Schöffengericht des Landgerichts I i. Berlin
u. d. Amtsgericht i. Freiburg (Baden) erkannten,
dass Crème Grolsch kein Geheimmittel, sondern
ein zur Verschönerung d. Körpers dienender
Toiletteartikel ist.
Käuflich in Parfümerie-, Drogeriehandlungen u.
bei Friseurs: Wo nicht vorräthig auch an be-
ziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Germanische Fischhandlung.



Frisk auf Eis:
Schellfisch, Cabellau, Schollen u. Zander
Verschiedene Räucherwaaren.
Conserven u. Süßkräuter.
W. Krämer.

G. L. DAUBE & Co.
CENTRAL-ANNOZEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländ. Zeitungen
FRANKFURT A. M.
BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.
Billigste und prompteste Befriedigung
ANZEIGEN
in alle Zeitungen aller Länder.
AUSNAHMEPREISE
bei größeren Aufträgen
ANNONZEN-MONOPOL
Bureau in: Halle a. d. Saale, Markt
unter d. Goldenen Ring; Leipzig,
Ritterstr. 14

Warzenmittel

bewährt und zuverlässig, sicher in der
Wirkung. Nur allein echt zu haben in
der **Löwen-Apotheke, Halle a. S.**
Eine Flasche 50 Pfg.

100 Centner „Magnum bonum“

äußerst ertragreiche Speisekartoffeln
verkauft zur Saat das
Rittergut **Kriegsstadt** b. **Reuchardt.**

Honig

in bekannter Qualität
empfehlte
Otto Schauer, Markt.

G. Hartwig, Steinbruch-Verseiger Zeit.

Liefere alle Sorten **Pflastersteine** und
Begebbaumaterialien aus meinen vorzüg-
lichen **Schächeln**
Melaphyrsteinbrüchen.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Einladungen etc.

in eleganter Schrift
besorgt die
Kreisblatt-Druckerei,
Merseburg,
Altenerger Schulplatz No. 8.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a/D.

Errichtet auf Gegenseitigkeit 1836.
Die Gesellschaft versichert in zwei getrennt verwalteten Abtheilungen
A. Mobilität alle Art gegen **Brand, Blitz** und **Erplosionengefahr.**
B. Bodenerzeugnisse gegen **Feuerschaden** unter liberalen, allen Anforderungen des
landwirtschaftlichen Publicums entsprechenden Bedingungen.
A. Feuer-Versicherung.
Versicherungssumme: **Prämien-Einnahme:** **Dividende pro 1891:**
622858114 Mk. **1767427 M. 80 Pf.** **30 pCt. 522873 M. 84 Pf.**
Reserven pro 1892: **2046554 M. 60 Pf.**
B. Hagel-Versicherung.
Versicherungssumme pro 1891: **113822365 M.** Reserven pro 1892: **140339 M. 35 Pf.**
Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Prämien die Formulare zu
Versicherung-Anträgen ertheilt:
Der General-Agent: **G. Boelicke** in Halle a/S., Gütchenstraße 12 II.,
sowie die Agenten: **J. Reinhorst** in Merseburg, Oberburgstr. 7., **Aug. Schob**
in Weißenfels, **Carl A. Burckhardt** in Querfurt, **Otto**
Paitz in Querfurt.

Ungarn in Deutschland.

Auf ihrer 1. Concerttournee.
Im Saale der **„Reichsronne“**,
Ungarn in Deutschland.
Mittwoch, den 20. April 1891, Abends 8 Uhr:
Einmaliges großes ungarisches

National-Concert

mit Gesang- und Tanz-Einlagen des berühmten ersten
österreichisch-ungarischen Herren- und Damen-
Zigeuner-Orchesters
(großartige Geigen-, Cymbal- u. Pifflon-Virtuosen),
10 Personen.

in seiner malerischen Nationaltracht, unter Mitwirkung der Weigen-Virtuosin **Fräulein Urban**, Auf-
führung von National- und Charakterstücken, getanz von Damen und Herren der Kapelle, bekannt
von der Pariser Welt-Ausstellung im Jahre 1889.
Obige Kapelle concertirte mit großem Erfolg in Hannover, Hofes Zwoli, Casan's Panoptikum in
Berlin und Amsterdam. — **Entrée:** Reservirter Platz und Logen 1 Mk. Billets sind im Vorver-
kauf à 50 und 80 Pfg. bei **Herrn F. Wenneke** neben der „Reichsronne“ zu haben. **Schüler**
zahlen die Hälfte an der Kasse.

**Verzinktes
Drahtgeflecht**
in allen Maßgewichten und Breiten, nicht rostend,
empfehlte zu sehr billigen Preisen.
Albert Bohrmann.

P. P.

Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den
von mir bis jetzt bewirtschafteten

Gasthof „Stadt Merseburg“

(„alte Post“)
käuflich an **Herrn Wilhelm Träger** aus Halle a/S. abgetreten habe, und
für das mir bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, daselbe auch auf meinen
Nachfolger übertragen zu wollen und geizige
Achtungsvoll
Franz Kitzle.

Bejagnehmend auf Vorstehendes theile einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum
ergebnist mit, daß ich den

Gasthof „Stadt Merseburg“

hier käuflich erworben habe, und wird es mein eifriges Bestreben sein, den mich be-
ehrenden Gäste mit **„nur guten Speisen und Getränken“** aufzuwarten. Ich
bitte um genügenden Zuspruch.
Merseburg, im April 1892.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Träger,
Gasthof „Stadt Merseburg“.

NB. Empfehle meine Logizimmer bei billiger Preisstellung an-
gelegentlich.
D. O.

Pferdedecken und Wagenplanen

aus chem. präp. Segeltuch.
Große Auswahl. **Billige Preise.**
Ed. Klauss, Merseburg.

Donnerstag empfiehlt Rinds-Kaldaunen

Rob. Reichardt.
Ein gebrauchtes **Zafelornament**
ist billig zu verkaufen. **Poststr. 7, 1.**
Von **Sayna** bis **Merseburg** ein **Edelwollene**
Kumpen verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Sand 17.

Logis-Vermietung.
Zwei herrschaftl. Logis sind von jetzt ab im
Ganzen oder getheilt zu vermieten u. zum 1. Oct.
oder auch früher zu beziehen. Zu erfragen
Weisse Mauer 15.
Entenplan 2 ist die Wohnung des
zweiten Stockes, bestehend
aus 10 Zimmern, Badeeinrichtung und sonstigem
Zubehör, zum 1. Juli oder 1. October d. J. zu
vermieten. Zu besichtigen zwischen 11 u. 1 Uhr.

200 Mk. Belohnung.

Am 5. d. M. sind mir 2 Arbeits-
pferde vergiftet worden. Obige
Belohnung erhält derjenige, der
mir den Thäter so anzeigt, daß
ich ihn gerichtlich belangen kann.
Carl Berger,
Merseburg.

Künstliche Zähne, Plomben, Operationen Weigand,

Markt 4. Sprechst. 9-1 u. 2-5 Uhr.

Gedenken ersehen in unserer Zeilage die
Prophäre über:
Reklung von Trunkluchtl
nach 22jähriger, alt bewährter Praxis. Wir
empfehlen diesen vorzüglichen Rathgeber allen
kranken und hilflosenden aus angelegentlich
und versenden die Proschüre gratis. 10 Pf.
Briefmarke ist als Porto beizulegen.
Medicinische Buchhandlung,
Berlin N., Invalidenstr. 161.

Die neuen Voraus schläge

für die Gemeinden,
Rechnungsbücher pp.
hält vorräthig
die **Kreisblatt-Druckerei.**

Postschule Leipzig.

Prospect fr. d. Dir. Weber, Postschule Stettin.
Kaufm. Fortbildungsschule.

Der neue Kursus beginnt
Mittwoch, den 27. April cr.
Anmeldungen nimmt entgegen
Keller, Lehrer.

Der festgestellte **Etat unserer Kirchenkasse**
pro 1. April 1892/93 liegt vom 13. d. Mts.
ab **12 Tage lang** bei unserm Pen-
danten, **Herrn Stadtkirchner** im hiesigen
Communalbureau während der Dienststunden zur
Einsicht der Gemeindeglieder **offenstlich** aus.
Merseburg, den 12. April 1892.

Der Gemeindefkirchenrath von St. Magimi.

Evangl. Sänglingverein.

Den 1. Osterfeiertag: **Parthie** nach
Döllnitz. Sammelplatz: **Neumarktbrücke,** punkt
1 Uhr.

Kasse zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbenen Be- amten im Kreise Merseburg.

Die **General-Versammlung** findet
statt **Mittwoch, den 20. April d. J.,**
Abends 8 Uhr, in der „**Reichsronne**“.
Tagesordnung: Entlastung der Rechnungs-
leger. Neuwahl des Vor-
sandes.

Merseburg, den 9. April 1892.
Der Vorstand.
Förlisch, Kuprecht, Schüge u. W.

Deutscher Kriegerbund.

Saal-Anspruch-Bezirk.
Kreise: **Merseburg, Weißenfels, Naum-
burg a/S., Zeitz, Querfurt und Ebersberg.**
Sonntag, d. 17. April (Osterfeiertag),
Nachmittags 2 Uhr,
findet im **Restaurant „Preussischer Hof“** in Zeitz
unsere erste diesjährige

Bezirks-Versammlung

statt, zu welcher die Krieger-Bereine des Bezirks
sowohl als auch die außerhalb des Bezirks leben-
den hiezu hienach komradtschaftlich eingeladen werden.
Anmeldungen von Vereinen zum Deutschen
Kriegerbunde werden vom Unterzeichneten stets gern
entgegengenommen.

Freitag a/M., den 8. April 1892.
J. Markendorff,
Bezirks-Vorsitzender.

Valleisches Stadttheater.

Mittwoch, 13. April. Sondervorstellung. Benefiz
für den **Opern-Chor.** Die Prüfung. Lustspiel in 1
Akt. — Concert, unter Mitwirkung von **Emmy**
Heinrich, Hermann Wasmann, Jos. im Kromer,
Hans Keller. — Ich betraute meine Tochter. Lust-
spiel in 1 Akt.

Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. **Mittwoch, 13. April.** Anfang
1/2 7 Uhr. Gastspiel des **Herrn Carl Perron** vom
Hoftheater in Dresden. **Sans Gelting.** — **Altes**
Theater. **Mittwoch, 13. April.** Anfang **7 Uhr.**
Vorstellung zu halben Preisen. **Wilhelm Tell.**

Schneppfendruck und Verlag von A. Leiboldt, Merseburg, Altenerger Schulplatz 8.

